

GRUSELKONZERT IN DER WILDAUER FRIEDENSKIRCHE

Gänsehaut-Gefühl

Am vergangenen Samstag fand in der Wildauer Friedenskirche ein kulturelles Ereignis der besonderen Art statt: Das Sinfonieorchester Collegium Musicum Potsdam hatte sich auf große Fahrt begeben und präsentierte in Kooperation mit dem Jungen Orchester des Helmholtz-Gymnasiums Potsdam sein Gruselkonzert.

Die jungen Musiker des Helmholtz-Gymnasiums hatten sich, unterstützt von ihrem Lehrer Frank Siegmeier, unter anderem in gemeinsamen Proben mit dem Collegium Musicum Potsdam auf diesen Abend vorbereitet.

Sicher bereits mit dem Titel „Gruselkonzert“ einhergegangene Assoziationen der

zahlreich erschienenen Zuhörer wurden nicht enttäuscht. Bereits der Beginn des Konzertes in einer stockfinsternen Friedenskirche mit unheimlich fliependen Geigen verhiess einiges an Gruselpotenzial und bescherte vielen die erste Gänsehaut.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde dieses Gänsehaut-Gefühl immer wieder aufs Neue hervorgerufen, denn das Publikum folgte gespannt der überzeugenden, makaber-humorvollen Darbietung zweier Geschichten Edgar Allen Poes durch die Potsdamer Schauspielerin Bettina Mahr. Gleichzeitig kam es in den Genuss der jeweils dazu passenden gewaltigen, melancholischen oder aber auch wunderbar

lyrischen Filmmusik der Gruselklassiker „Psycho“, „Dracula“ und „Der weiße Hai“, die das Orchester unter der Leitung seines Dirigenten Knut Andreas sehr dynamisch und ausdrucksstark dazu spielte. Dies führte zu einem schaurig-schönen Wechselbad der Gefühle und so manch einer wollte es am Ende kaum glauben, dass die Veranstaltung schon vorbei war: „... eine Geschichte muss doch noch kommen?!“

Glücklicherweise ließ sich das Orchester nicht lumpen und spielte noch eine Zugabe. Einen Grund zur „Beschwerde“ gab es allerdings doch: „Warum waren diese Künstler eigentlich noch nie hier?“

Daniela Tournier, Wildau



Orchesterprobe kurz vor dem Gruselkonzert. Anschließend wurde es schaurig-schön in der Wildauer Friedenskirche.